

Einwohnern, sondern auch von den Deutschen und Juden. Kein einziger deutscher Bürger entzieht sich weder der Steuerzahlung, noch anderen Pflichten. Polnische Soldaten deutscher Abstammung kämpfen an allen Fronten. Da wir so unseren Pflichten nachkommen, verlangen wir für das in die Stadtkasse eingezahlte Geld auch solche Schule, wie sie die deutsche Bevölkerung von Lodz nötig hat und die zu beanspruchen sie das volle Recht hat. Falls der Beschluß, die polnische Unterrichtssprache einzuführen und die Einführung deutscher Paralellklassen abzulehnen, durchgeführt wird, werden wir gegen die Vergewaltigung der uns zugesicherten Rechte Protest einlegen."

Die deutsche Paralellklassen sind von den Sachverständigen der Schuldeputation f. Z. gutgeheißen worden, so daß man in dieser Frage zu einer Einigung kam. Nur unter dem Drucke der R. D. wurde der Beschluß der Kommission für allgemeine Angelegenheiten, der gegen die Einführung der deutschen Paralellklassen war, angenommen.

Lehrer Hesse gestorben. Die deutsche Einwohnerstadt von Lodz hat vor allem die deutsche Lehrerschaft in Polen hat ein hoher Verlust betreffen: gestern um 6 Uhr früh starb der Lehrer am Deutschen Lehrerseminar Herr Eduard Hesse im Alter von 51 Jahren. Der Verstorbene war ein Sohn unserer Stadt. Nach Beendigung seiner Studien wurde er mit 18 Jahren Lehrer in der Gemeindeschule von Dzierzanow bei Alexandrow, an der er zwei Jahre unterrichtete. Hierauf kam er nach Lodz, wo er an der ehemaligen Gracynschen Schule Lehrer wurde. Hier wirkte er weit über 15 Jahre. Neun Jahre lang, bis 1914, unterrichtete er an der eigenen Schule, die sich in Lodz eines guten Rufes erfreute. Nach Ausbruch des Krieges wurde Lehrer Hesse am Deutschen Lehrerseminar und am Deutschen Gymnasium angestellt, wo er sich großer pädagogischer Erfolge rühmen konnte.

Neben dieser Tätigkeit fand der Verstorbene noch Zeit, in der Deutschen Jugendabteilung zu unterrichten und als Armenbezirksvorsitzender sich der Wohltätigkeit zu widmen.

Ein arbeitsreiches Leben ist jäh beschloffen worden! Alle, die den trefflichen Pädagogen und guten Menschen gekannt haben, und das waren nicht wenige, werden mit seinen Angehörigen — der Witwe, zwei Töchtern und vier Söhnen (einer von ihnen studiert in Berlin, der andere ist noch im Kriege) seinen Tod beklagen. Friede seiner Asche!

Die amerikanische Lebensmittelkommission für Polen. Die „Gazeta Odsana“ meldet: Am Freitag wurde die amerikanische Lebensmittelkommission aufgelöst. Die Verteilung der weiteren aus Amerika eintreffenden Sendungen hat die englische Kommission übernommen. Vorsitzender derselben ist Hauptmann Harvey. Der bisherige amerikanische Vorsitzende, Hauptmann Abele, bleibt vorläufig in Danzig, von wo er sich in nächster Zeit auf den Posten eines Marineattachés bei der amerikanischen Gesandtschaft in Polen nach Warschau begeben wird. Die amerikanische Lebensmittelkommission war in Danzig über ein halbes Jahr tätig. Der erste Dampfer mit für Polen bestimmten Lebensmitteln traf am 17. Februar ein; seit dieser Zeit haben 112 Schiffe 300 000 T. Lebensmittel gebracht, die teilweise mit der Bahn und teilweise auf der Weichsel nach Polen geschafft wurden. Die neue englische Kommission wird sich gegenwärtig mit dem Bezug von 300 000 T. Rohstoffen befassen, die zur Inbetriebsetzung der polnischen Industrie erforderlich sind. Die Mitglieder der englischen Kommission haben bereits einige Zeit in der amerikanischen Kommission gearbeitet.

Am 26. August ist in Warschau aus Amerika das Mitglied der amerikanischen Verpflegungskommission, Girschfeld, eingetroffen. Er wird sich mit der Verteilung der aus Amerika nach Polen eintreffenden Geldsendungen befassen.

Wo das amerikanische Mehl steht. Vorgestern konfiszirte die Polizei in der Bäckerei von Page, Kilmiststraße 37, 10 Säcke amerikanisches Mehl.

Die Kleider aus Amerika. Am Donnerstag um 4 Uhr nachmittag, findet im Magistrat die erste Sitzung des neu gebildeten Komitees zur Verteilung der amerikanischen Kleider statt. Dem Komitee gehören 20 Personen, Vertreter verschiedener Institutionen, an.

Kohlenmangel. Nach den Ausführungen des Kohlenamtes beim Magistrat sind in der laufenden Woche für Lodz kaum drei Waggons Braunkohle eingetroffen. Da die Kohlenkrise immer größer wird und anzunehmen war, daß die Bäder in nächster Zeit nicht mehr werden baden können, hat der Verpflegungskommissar von Lodz die Requirierung von zwei Waggons Koks aus der Gasanstalt angeordnet. Gegenwärtig bemüht sich der Magistrat um die Requirierung von 2400 Korzec Kohle aus den Lagern des Kohlen-Konfortums.

Stadtvorordnetenversammlung. Die gestrige Sitzung war den weiteren Beratungen über den Entwurf der Geschäftsordnung für die Stadtvorordnetenversammlung und deren Kommissionen gewidmet. Nach einigen Abänderungen wurde der Entwurf in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Ende des Streiks in den Kohlengruben. Am 25. August schloß der Delegierte des Arbeitsministeriums mit den Vertretern der Bergarbeiter einen Vertrag, auf Grund dessen den Streikenden

eine Lohnerhöhung von 30 Proz. zuerkannt wurde. Ihre Leistungen müssen sich jedoch um 25 Proz. steigern. Am 26. August wurde in allen Gruben wieder eingefahren.

Wie die Verwaltung des Elektrizitätswerkes mitteilt, wird dieses falls nicht bald Kohlen eintreffen, seine Tätigkeit in drei Tagen einstellen müssen.

Der Streit der Angestellten der jüdischen Gemeindeverwaltung des jüdischen Friedhofs ist beigelegt worden. Die Angestellten erhielten eine Gehaltserhöhung.

Weißer Zucker. Von dem von der Verpflegungsdeputation erhaltenen drei Waggons weißen Zucker wurden vier Fünftel an die Kooperation abgegeben.

Postverkehr mit Litauen und Holland. Wie die poln. Telegraphenagentur vom Ministerium für Post und Telegraphie erfährt, ist der Postverkehr mit Holland und Litauen teilweise aufgenommen worden. Da die Beförderung von Geld und Zeitungen auf technische Schwierigkeiten stößt, kann diese vorläufig nicht aufgenommen werden.

Telegramme nach Deutschland. Viele Leser unseres Blattes scheinen noch nicht zu wissen, daß man von Lodz aus nach Deutschland telegraphieren kann. Ihnen sei mitgeteilt, daß das Lodzger Telegraphenamt Telegramme nach Deutschland schon seit einigen Wochen befördert.

Zur Einstellung der Arbeitslosenunterstützung. Das Ministerium für öffentliche Arbeit gibt zur öffentlichen Kenntnis, daß wegen Mangel entsprechender Mittel die Auszahlung von Unterstützungen an Arbeitslose auf die unter der Arbeitslosigkeit am meisten leidenden Gegenstände beschränkt werden sollen. Gegenwärtig können nur an solche Personen Unterstützungen ausbezahlt werden, bei denen von einer neuen Kommission festgestellt sein wird, daß sie tatsächlich keine Existenzmöglichkeiten haben. Die bisherige Kommission zur Unterstützung von Arbeitslosen besaß 16 in allen Teilen Polens gelegene Bezirke. Gegenwärtig sind folgende Änderungen vorgenommen worden: Im Gebiet von Lomża wird die Auszahlung von Unterstützungen teilweise verringert (7000 Arbeitslose) werden. Im Bezirk von Białystok und Białymost (16 000 und 11 000 Arbeitslose) wurde die Auszahlung von Unterstützungen ganz eingestellt. Im Gebiet von Mława (5 000 Arbeitslose) wurde die Auszahlung teilweise eingestellt. In den Bezirken von Kielce und Siedlce (zusammen gegen 9 000 Arbeitslose) wird die Auszahlung von Unterstützungen allmählich vermindert werden.

Schlafheime für Schwindsüchtige. Das Gesundheitsministerium plant die Errichtung von Schlafheimen für Schwindsüchtige, um die Gefahr der Verbreitung der Tuberkulose, die besonders in den Arbeiterkreisen verbreitet ist, zu vermindern. Jeder Schwindsüchtige würde nicht mehr zu Hause, sondern in diesem Schlafheim übernachten, ohne bei der Ausübung seines Berufes gehindert zu werden. Die Tuberkulose fordert auch in Lodz sehr viele Opfer.

Die Tätigkeit der Armendeputation äußerte sich im Juli im folgenden: Unterstützungen wurden an 3370 Familien, die aus 5487 Personen bestanden, auf die Summe von 62 242 M. erteilt. In diesem Zeitraum erhielt die Deputation zurückgezahlt: an Unterstützungsgebern, Kartoffeln, für erteilte Arzneimittel usw. 26 874 Mark.

Bestrafte Landbesitzer. Dem „Amtsblatt“ zufolge wurden 45 Landwirte wegen Nichtablieferung des Getreides mit 141 250 M. Geldstrafe und Haft von 7 oder 14 Tagen bestraft.

Standgericht. Beim Lodzger Bezirksgericht wurde ein Richterkomplett für Prozesse, die auf Grund des letzten Dekrets standesgerichtlich abgeurteilt werden müssen, gebildet. Zum Richterkomplett gehören: Vorsitzender: Vizepräsident des Bezirksgerichts Z. Kamiński; Beisitzer: Bezirksrichter B. Witkowski und L. Kahl, Vertreter: Bezirksrichter J. Jowella und S. Janzembki, Sekretär A. Olszowski.

Die Bevölkerungszahl von Lodz. Einem statistischen Bericht des Magistrats zufolge zählt Lodz 341 829 Einwohner, darunter 144 932 Männer und 196 897 Frauen. 162 801 sind Katholiken, 38 915 Evangelische, 1409 Orthodoxe, 711 Marianiten, 137 180 Juden und 813 Angehörige anderer Bekenntnisse.

Die Sommerhalbkolonien, die von der Schuldeputation für die Sommerzeit für die Kinder der Volksschulen im Poniatowski-Park errichtet wurden, stellen am Sonntag, den 31. August, ihre Tätigkeit ein. Insgesamt weilten auf den Spielplätzen etwa 3000 Kinder.

Dieser Tage schließen die auf Bemühung des Herrn Polizeichefs J. Prozel in Bogdanowka errichteten Sommerkolonien. In ihnen waren 300 Kinder untergebracht. Die Kinder haben sich gut erholt und im Durchschnitt 20 Pfund zugenommen.

Die Krankensammelstelle brachte 37 Personen unter. Die christliche Frauensektion ließ ihre Fürsorge 4964 Kranken angedeihen, ambulatorische Hilfe wurde 2169, ärztliche 309 Personen erteilt, verabfolgt wurden 37981 Mittagessen; weitere 2239 Mahlzeiten erhielt das Bettlerheim und 16 220 Mittagessen sowie 2382 Liter Milch die Schulkinder. Die Gesamtausgaben betrugen 46 957 M. Die jüdische Frauensektion pflegte 829 Kranke. Es wurde erteilt: ambulatorische Hilfe an 1956, ärztliche an 167 Personen; Mittagessen wurden 23 352 verabfolgt,

Mittageffen für die Schulkinder 2724, Milch 3665 Liter. Die Gesamtausgaben betrugen 27 844 M. Im Bettlerheim befanden sich 43 Personen. Auf Kosten der Stadt sind 340 Personen befristet worden.

Verurteilter Räuber. Gestern verhandelte das Bezirksgericht in Lodz in einem Prozeß gegen Stefan Przybylski, pol. Przybylak, der der Verübung eines Raubüberfalls angeklagt war. Der Sachverhalt ist folgender: Am 25. November 1918 gegen 8 1/2 Uhr früh erschienen in der Wohnung des Schmal Elias Rappaport, Waschdama 37, 5 Männer, von denen einer angab, daß sie den Auftrag hätten, eine Hausdurchsuchung vorzunehmen, um falsches Geld zu suchen. Als Rappaport die Vorlegung eines Ausweises verlangte, zogen die Männer Revolver aus den Taschen, nahmen eine Hausdurchsuchung vor und fanden 3000 Rbl., 6000 Kronen und 400 Rbl. in Lodz. Dieses Geld nahm einer der Unbekannten an sich und forderte Rappaport auf, in der Geheimpolizei zu erscheinen. Als die Männer die Wohnung verlassen hatten, schlug der Verurteilte Alarm. Es gelang einem der Räuber, und zwar Przybylak, zu entweichen. Bei ihm wurde ein Revolver und Patronen vorgefunden. In der Voruntersuchung nannte der Verhaftete die Namen seiner Genossen: Eduard Ujma, Josef Barczal und Josef Solenak. Sie konnten noch nicht ausfindig gemacht werden. Vor Gericht verurteilte ihn zu 6 Jahren Zuchthaus. Nach Anwendung des Manifestes vom 8. Februar 1919 wurde die Strafe um ein Drittel vermindert.

Räufschafter Tod. Vorgesestern traf zum Schulheiß des Dorfes Widzew, Gemeinde Chojny, Kornacki, aus Gienochau die 30jährige Anna Kleszewska mit 2 Kindern ein und übernachtete dort. Am Abend klagte sie über Kopfschmerzen und nahm ein Pulver ein, das sie mitgebracht hatte. Gestern früh nahm sie wieder ein Pulver ein und verließ dann die Wohnung. Nach zwei Stunden fanden die Einwohner der Gemeinde in den Kartoffelbeeten die Leiche der Kleszewska. Die Leiche wurde nach dem städtischen Prospektorium in Lodz gebracht. Sie wies Zeichen eines gewaltsamen Todes auf.

Tabakmonopol. Auf Verordnung des Finanzministeriums ist das Tabakmonopol bis zum 31. Dezember verlängert worden.

Vermögenssteuer. Der Vorsitzende des Lodzger Finanzamtes fordert in einem Maueranschlag alle Besitzer von Vermögenswerten auf, die Vermögensdeklarationen auf den vorgeschriebenen Formularen bis zum 31. Oktober bei der Steuerbehörde einzureichen. Gleichzeitig wird in dem Anschlag folgendes erwähnt: Für die Steuerperiode 1917/18 müssen sämtliche Vermögenswerte, die bisher nicht versteuert wurden, und 75 000 M. übersteigen, angegeben werden. Für die Periode 1918/19 müssen Vermögenswerte, die bisher nicht versteuert wurden, und 30 000 M. übersteigen, deklariert werden. Im Jahre 1919 werden alle Besitztümer versteuert, deren Wert am 31. Dezember 1918 10 000 M. überstieg. Für jede Steuerperiode muß das Verzeichnis auf einem besonderen Formular deklariert werden. Wer jedoch für das Jahr 1917/18 eine Deklaration einreicht, ist nicht verpflichtet, eine solche für 1918/19 einzureichen, sondern nur für das Jahr 1919. Deklarationsvordrucke sind im Finanzamt, Rosciszko-Allee 14, Zimmer 83, erster Stock, Schalter 22 und 23 kostenlos erhältlich. Bei Steuervereinfachungen oder im Falle der Nichteinreichung der Steuerklärungen wird der Schuldige mit der zwanzigfachen Summe des hinterzogenen Steuerbetrages bestraft werden.

Der Vorsitzende des Lodzger Finanzamtes fordert alle Personen, die zur Entrichtung der Kapital- und Immobiliensteuer verpflichtet sind, auf, im Finanzamt, Rosciszko-Allee 14, erster Stock, Schalter 23, die entsprechenden Deklarationen in Empfang zu nehmen und nach der Ausfüllung dort wieder einzureichen.

Der Verkehr mit Fleisch. Der Polizeichef Prozel gibt durch Maueranschlag bekannt, daß Fleisch, das mit dem Stempel des Schlachthofes des Ursprungsortes versehen, nach Lodz gebracht wird, hier im städtischen Schlachthaus zum zweitenmal gestempelt werden muß. Unabgestempeltes Fleisch wird konfiszirt.

Neue Eisenbahnfahrkarten. In aller nächster Zeit werden die Bahnfahrkarten mit deutscher Aufschrift aus dem Verkehr gezogen und durch Fahrcheine mit polnischer Aufschrift ersetzt werden.

Theater und Konzerte.

Kinotheater „Polonia“. Ein Drama voll Verbrechensromantik wird diese Woche im „Polonia“ gezeigt; sein Titel ist: „Die Geheimnisse des Klubs“. Dieses Stück darf nicht mit den Augen des Moralisten betrachtet werden, der da glaubt, daß eine Schuld unbedingt gesühnt werden müsse. Der Wert dieses Films liegt in seinen psychologischen Feinheiten. Zwei Intelligenzen messen ihre Kräfte: der Inspektor von Scotland-Yard und ein Abenteuerer, der ebenso gut in den Kreisen der obersten Beamtenschaft wie in den Höhlen der niedrigsten Verbrecher zuhause ist. Als Professor und Weltreisender findet er die ehrenvollste Aufnahme in den höchsten Fürstenthümern und entbehrt dort den Herrschaften — fast vor ihren Augen — der weiteren Sorge um ihren Schmutz und andere Verisagen. Endlich wird er entlarvt, entkommt aber auf einem Aeroplan aus den Händen seiner Verfolger.

Vereine u. Versammlungen.

Dritte Leih- und Sparrasse. Am Sonntag, den 30. August, um 5 Uhr nachmittags, findet in der Konstantiner Str. 53 eine außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder der Dritten Lodzger Leih- und Spargesellschaft statt. Sollte die Versammlung nicht zustande kommen, so wird sie auf den 6. September verlegt und wird an diesem Tage ohne Rücksicht auf die erschienenen Mitgliederzahl beschlußfähig sein.

Erste Lodzger Beerdigungs-kasse. In der Sitzung vom Sonntag wurde beschloffen: Alle Inhaber von Lagenbüchern während des Krieges verstorbener lebiger Personen oder Witwen und Witwen, die im Besitze mehrerer Lagenbücher waren, deren Angehörige auf den Todesfall während des Krieges verstorbener Personen aber nur auf ein Lagenbuch die Beerdigungsunterstützung ausgezahlt erhalten haben und gegenwärtig noch im Besitze der unausgezählten Bücher sind, werden seitens der Verwaltung aufgefordert, diese Bücher Sonntags nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Lokale der Verwaltung, behufs Auszahlung der Unterstützung vorzulegen. Diese beträgt für jedes Buch nur 25 Prozent des Guthabens. Die Auszahlung erfolgt bis 10. November. Diejenigen Inhaber von Lagenbüchern, die 75 Lagen bis zum 28. September 1908 gezahlt haben und dann als sogenannte Invaliden galten, erhalten im Todesfall die seitherzeit festgesetzten 25 Prozent nur bis zum 10. November 1919 ausgezahlt und haben das Recht, sich neu einzutragen zu lassen zwecks Weiterzahlung der Lagen. Sie bekommen dann im Todesfall nach Zahlung der ersten Lage sofort 100 Mark.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Das Deutsche Gymnasium.

Wir ersuchen Sie, Sehr geehrter Herr Redakteur, nachstehender Anfrage in Ihrem Blatte Raum geben zu wollen.

An die Adresse des Kuratoriums des Deutschen Gymnasiums.

Wo bleibt das Kuratorium des Deutschen Gymnasiums? Das Gymnasium ist bereits geräumt und von seiner Wiedererrichtung ist nichts zu hören. Wann wird der Schulunterricht beginnen?

Drei Lodzger Deutsche.

Für unser Greisenheim.

Das Heim wird den geistigsten Mitbürgern unserer Stadt in diesen Tagen in Erinnerung gebracht. Seit Monaten lasten auf der Verwaltung des Heims dunkle Sorgenwolken. Sie ist nicht mehr in der Lage, ihren Pflichten nachzukommen und die 400 Insassen vor Hunger und Entbehrung zu schützen. Es mangelt an Geld. Man glaubt nichts mehr für diejenigen hergeben zu können, die in ihrer Jugend für die Stadt gearbeitet haben.

Wer sind die Insassen unseres Armenhauses? Väter und Mütter unserer Arbeiterschaft, die unsere Stadt mit aufgebaut und unseren Mitbürgern zum Wohlstand verholfen haben. Sollen wir ihrer in dieser schweren Zeit vergessen? Es ist Pflicht eines jeden zu helfen, solange es nicht zu spät ist. Darf man warten, bis der Hunger die Leiden abgeleitet haben wird? Weit über 50 000 M. Schulden für an das Greisenheim gelieferte Lebensmittel sind nicht bezahlt, der Kredit ist unserem Heim entzogen worden — wir stehen ratlos da.

Geldbedürftige Männer haben eine großangelegte Rettungsaktion in die Wege geleitet. Der Verwaltungsrat des Christl. Wohltätigkeitsvereins hat über tausend Sammellisten an die Herren Armenvorsteher verteilen lassen. Die ersten Pioniere dieses Rettungswerkes — unsere Bezirks- und Armenvorsteher — haben mit den Hausbesuchern bereits begonnen, doch es sind ihrer zu wenig, diese Riesearbeit allein zu bewältigen. Greifen wir alle mit an! Niemand darf absteilen stehen! Nur mit vereinten Kräften kann ganze Arbeit geleistet werden. Die Herren Bezirks- und Armenvorsteher werden in den nächsten Tagen die Damen und Herren unserer Gesellschaft zur Mitarbeit auffordern, möge dann jeder gern Hand ans Werk legen und unseren treuen Mitarbeitern auf diese Weise ihr schweres Amt nach Kräften zu erleichtern bestrebt sein. Nur so kann wirklich geholfen werden!

Unser Wahlpruch lautet: „Freiwillige vor!“ Die Mitarbeit Freiwilliger besteht darin, daß jeder Einzelne mit beschleunigten Sammellisten eine bestimmte Anzahl von Häusern besucht und eine Liste einer verantwortlichen Persönlichkeit in dem betreffenden Hause mit der Bitte um Einsammlung der Spenden von den Hausbewohnern übergibt. Wartet nicht, geehrte Mitbürger, bis man euch auffucht und bittet mitzugehen — meldet Euch freiwillig bei unseren Herren Bezirksvorstehern unter nachstehenden Adressen: 1. Bezirkskommission: Herr Z. Friedrich, Konstantynowstr. 11, oder Herr Bruno Hoffstein, Srednia, Ecke Kilmiststr.; 2. Bezirkskommission: J. Palmer, Grüner Ring, Panfajstr. 39; 3. Bezirkskommission: Herr Gustav Schaefer, Glumawstr. 38, oder Adolf Lipiski, Glumawstr. 52; 4. Bezirks-

Friedrich Naumann †.

Aus Travemünde kommt die Nachricht, daß Friedrich Naumann dort am Sonntag plötzlich an einem Schlaganfall gestorben ist. Das deutsche parlamentarische Leben verliert mit Naumann einen seiner hervorragendsten Vertreter. Wie immer man sich zu seinem politischen Wirken stellen mag, niemand wird bestreiten können, daß Naumann eine starke Persönlichkeit war, ein Mann, der das politische Leben der letzten Jahrzehnte stark beeinflusst hat, und unter den deutschen Politikern, die im letzten Jahrzehnt herangereift sind, gibt es, selbst unter den Anhängern der rechten Parteien, kaum einen, der nicht wenigstens eine Zeitlang unter dem Einfluß des persönlichen oder schriftstellerischen Wirkens Naumanns gestanden hat. Er war ein eigener Kopf, ein hervorragender Arbeiter, ein Mann von tiefem Verständnis für die sozialen Nöte des Volkes und ein feuriger, hinweisender Verehrer seiner politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Gedanken. Ein begnadeter Redner, ein fesselnder, geistreicher Schriftsteller, mußte er seine Gedanken in eine Form zu kleiden, deren Wirkung kaum jemand sich entziehen konnte.

Wenn man bedenkt, und wenn man eigentlich jetzt erst mit ganzer Klarheit erkennt, schreibt das „Pos. Tgl.“ wie armfelig an großen Gedanken und an großen Persönlichkeiten das ganze politische Leben Deutschlands in den letzten Jahrzehnten gewesen ist, dann bedauert man es doppelt, daß eine so reiche Persönlichkeit, ein Mann von so befruchtendem, schöpferischen Gedankenreichtum sich nicht mehr hat durchsetzen können. Mag man sagen, er sei Ideologe gewesen, er habe über der Idee die Wirklichkeit vergessen, habe nie oder wenig daran gedacht, daß hart im Raume sich die Sachen stoßen — alles das mag zutreffen; und trotzdem: er wog hundert andere auf, die an führender, bestimmender Stelle standen, die nie den Weg zum Volk, zum Herzen des Volkes fanden und doch das Volk regieren und lenken wollten. Naumann war es gegeben, diesen Weg zu finden. Gätte er ihn gehen können, beauftragt und gesandt gehen können, es wäre sicherlich zum Heil Deutschlands ausgeschlagen.

Deutschland ist um eine Persönlichkeit, um einen Mann ärmer, der gerade in diesen gärenden, wühlenden Zeiten hätte Erfüllung werden können für vieles, das der Erfüllung, der Lösung harret. Er wird nicht vergessen werden.

Friedrich Naumann war am 25. März 1860 zu Störmthal, Kreis Leipzig, geboren. Er besuchte die Fürstenschule in Meißen, studierte in Leipzig und Erlangen, war Oberlehrer im Hamburger „Rauhen Hause“, wurde 1886 Pfarrer in Langenberg, Bezirk Glauchau, von 1890—1894 Vereinsgeistlicher für Innere Mission in Frankfurt a. M. Dann wurde er freier Schriftsteller und Herausgeber der „Hilse“. Seit 1897 lebte er in Berlin. 1907 wurde er als Vertreter der Fortschrittlichen Volkspartei für Heilbronn, 1913 für Waldeck-Pyrmont in den Reichstag gewählt. In die Nationalversammlung entsandte ihn die Stadt Berlin, wo er als erster auf der Liste der Deutschen Demokratischen Partei stand.

Über die letzten Stunden Naumanns wird dem „Hamburger Fremdenblatt“ aus Travemünde gemeldet:

D. Naumann erlitt Sonntag morgen gegen 9 Uhr im Gasthaus „Stadt Hamburg“ einen Schlaganfall. Die Folge war eine halbseitige Lähmung, die dann im Laufe des Tages weitere Fortschritte machte, während gleichzeitig die Herz-

tätigkeit immer mehr nachließ. Als der herbeigerufene Arzt zu Naumann kam, war der Kranke noch ziemlich bei Bewußtsein, doch konnte er nicht mehr viel sprechen. Er lispelte etwas von Blutleere im Kopf; ein Zeichen, daß er seinen Zustand kannte. Das waren seine letzten Worte. Dann verlor er das Bewußtsein, das er trotz der ärztlichen Bemühungen nicht wieder erlangte. Er wurde in eine Klinik gebracht, wo er gegen 5 Uhr nachmittags sanft entschlief. Naumann hatte sich am Tag vorher noch völlig wohl gefühlt.

Die Erhebung Montenegros.

Kopenhagen, 25. August.

Der Vertreter Montenegros in Norwegen, General von Mowinkel, hat der „Berlingske Tidende“ eine Mitteilung zukommen lassen, wonach Montenegro sich gegen den Versuch Serbiens, Montenegro zu unterwerfen, erhoben habe. Die Montenegriner seien nicht geneigt, ihre 1500 Jahre alte Freiheit aufzugeben. Es werde beiderseits heftig gekämpft.

Die serbischen Zeitungen melden, daß die Montenegriner sehr gut geführt werden. Sie sind auch gut bewaffnet und wehren sich mit ihrer historischen Tapferkeit.

Die montenegrinische Regierung hat ihren Sitz in Newilly. Amerika, England, Frankreich und Italien sind bei ihr durch Gesandte vertreten.

Die bolschewistische Verschwörung in Serbien.

Belgrad, 25. August.

Im Zusammenhang mit den Verhaftungen von Bolschewiken in Agram meldet „Pravda“, daß Philipp und Philipowic und Dr. Markovic in Belgrad verhaftet und nach Agram übergeführt worden sind. Das Blatt meldet weiter, daß in die bolschewistische Verschwörung auch einige neu aufgenommene Offiziere verwickelt sind.

Proklamierung eines neuen Sultans

Bukarest, 25. August.

Die Agentur Dacia meldet: Ein aus Konstantinopel eingetroffenes Telegramm besagt, daß die türkische Nationalversammlung in Erzerum zusammengetreten ist. In der Eröffnungssitzung der Nationalversammlung wurde der Antrag gestellt, den Prinzen Abdul Mejid, der als Anhänger der Jungtürken bekannt ist, zum türkischen Sultan zu proklamieren.

Belgisch-holländische Unstimmigkeiten.

Die Erregung in Belgien über die Haltung, die die holländische Regierung gegenüber den Forderungen Belgiens bei den Verhandlungen in Paris eingenommen hat, soll, wie dem „Temps“ aus Brüssel berichtet wird, sehr stark sein, namentlich deshalb, weil Holland nichts für die Verteidigung der Grenze von Limburg tun wolle, die es nach seinen Angaben nicht schützen könne. In gewissen Kreisen in Brüssel erwäge man deshalb, ob man nicht besser die Delegierten abberufe und die Angelegenheit dem Völkerbund überweise, damit eine Volksabstimmung in holländisch-Limburg vorgenommen werde. Unmittelbar mit Holland, wie dieses es zu wünschen scheine, könne man nicht mehr verhandeln.

Japan fordert Kompensationen für Mantschau.

Laut Pressebureau Radio wird aus Peking gemeldet, daß der japanische Gesandte dem auswärtigen Amt erklärt hat, Japan sei bereit, innerhalb zwei Jahren Mantschau an China zurückzugeben, fordere jedoch dafür Kompensationen an anderer Stelle. Damit, heißt das Pressebureau Radio hinzu, kann nur die Mandschurei oder die Mongolei gemeint sein.

Die Vereinigten Staaten in Mexiko.

„Daily Herald“ vom 22. August meldet, daß der britische Botschafter in Mexiko den Präsidenten Wilson erneut ersucht habe, gegen die Regierung Carranzas eine energische Haltung einzunehmen. Wilson habe erklärt, daß er die Rede Carranzas vor dem mexikanischen Repräsentantenhaus am 7. September abwarten wolle, daß es sich aber wahrscheinlich als notwendig erweisen werde, Maßnahmen zu ergreifen, die zum Rücktritt Carranzas führen.

Wie schon gemeldet, haben die Amerikaner mexikanischen Boden bereits betreten. Die amerikanische Kavallerie unter General Pruneda ist von Opindao aufgebrochen und marschiert auf Cuchillo Parado. Die mexikanischen Zeitungen betonen, daß man zuerst Mexiko hätte hören sollen, bevor man die Grenze überschreite und das Land vergewaltige. Die Lage wird allgemein als ernst angesehen. Die Anwesenheit von Truppen der Vereinigten Staaten auf mexikanischem Boden ohne Zustimmung der mexikanischen Regierung könne von dieser niemals gutgeheißen werden, um so weniger, als nach dem Telegramm des mexikanischen Botschafters Senor Bonillas mexikanische reguläre Truppe auf dem Wege sind, um die Banden aufzuheben. Alle mexikanischen Zeitungen sind der Ansicht, daß Oberst Longhera mit seinen Truppen zurückgerufen werden sollte, damit alle Schwierigkeiten vermieden bleiben. Die telegrammischen Zeitungen sind der Meinung, daß nun die Zeit gekommen wäre, um in Mexiko Ordnung zu machen. Bei richtigem Anpacken wäre man in kürzester Zeit fertig, hunderttausend Mann würden vollkommen genügen.

Ein polnisches Nationalmuseum in der Fremde.

Wer Warschau besucht hat wird vielleicht das dort befindliche polnische Nationalmuseum kennen, oder vielmehr einen Teil davon, denn der Hauptteil der Sammlungen liegt, Raummangels wegen, in Kisten und Kästen verpackt, auf dem Boden. Dieses Museum hat sich nach Wiedererlangung der Unabhängigkeit durch Polen unablässig vergrößert, denn zahlreiche Sammler und Kunstfreunde haben ihm ihre aus diesem oder jenem Grunde merkwürdigen Kostbarkeiten geschenkt. Heute ist die Frage der würdigen Unterbringung des Museums nicht mehr eine Angelegenheit der Stadtbeförde, sondern der Regierung geworden. Man ist in letzter Zeit eifrig dafür eingetreten, daß die Sammlungen in ehemaligen Schloß (Zamek) untergebracht werden. Der Gedanke ist nicht von der Hand zu weisen, da dort genügend Raum vorhanden ist, um die bereits vorhandenen Sammlungen und die von den Teilungsmächten Österreich und Rußland zurückverlangenden Kunstwerke unterzubringen.

An unsere Leser!

Von dem Bestreben erfüllt, unseren geschätzten musikalischen Lesern eine kleine Überraschung zu bereiten, haben wir uns entschlossen, den von Herrn Casar Domke komponierten und den Freunden der Lodzer Freien Presse gewidmeten Walzer „Liebestreue“ in unserer Verlage erscheinen zu lassen.

Der Walzer ist eine Neuheit auf musikalischem Gebiet und dürfte dank seiner reizenden Melodie und der feinen Durcharbeitung bei allen Musikfreunden einer beifälligen Aufnahme begegnen. Der Walzer ist in unserer Geschäftsstelle und in den Buchhandlungen, deren Verzeichnis unsere Leser im Inseratenteil finden, erhältlich.

Es wäre uns eine Freude, wenn das Musikstück die ihm gebührende Beachtung finden würde.

Die Schriftleitung.

Es dürfte nicht jedermann bekannt sein, daß das eigentliche polnische Nationalmuseum sich nicht in Polen, sondern in der Fremde — in der Schweiz befindet. Es ist vom Grafen Broel-Plater gestiftet worden mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß es bis zur Wiederherstellung Polens unantastbar an seinem gegenwärtigen Orte verbleibt. Dieser Ort ist das aus dem 17. Jahrhundert stammende Ritterstößl Rapperswil in dem gleichnamigen etwa 4000 Einwohner zählenden Hauptort des Seesbezirks im schweizerischen Kanton St. Gallen. Diese Burg ist für ein paar hundert Mark jährlicher Miete auf volle 99 Jahre hinaus (der Kontrakt läuft 1970 ab) verpachtet. Das Wahrzeichen dieses in seiner Art gewiß merkwürdigsten Museums der Welt ist ein Mausoleum in Form einer Kapelle, in der das Herz des polnischen Volksheiden Kosciuszko, dessen 100. Todestag unlängst in ganz Polen gefeiert wurde, in einem Zinnkasten eingemauert liegt.

Das Museum zerfällt in 17 Abteilungen, die in ihrer Gesamtheit ein Zentrum alt- und neu-polnischer Nationalkultur darstellen. Von allgemeinem Interesse sind darunter — wie B. Adler in der „Museumskunde“ erzählt — die Säle mit Erinnerungstafeln an große Tote (u. a. Sonnen- und Altartafel berühmter Polen, die in Sibirien Zwangsarbeit verrichten mußten), die Abteilung für Kriegsgeschichte, der Raum des Kopernikus mit den Ausgaben der Werke des großen Astronomen, die merkwürdige Sammlung von Sympathieaufhebungen des Auslandes; das Zeitungsschrein mit 145 polnischen Zeitungen von 1860 an und schließlich die Bibliothek, die 75 000 Bände und Broschüren, 16 000 Handschriften, 20 000 Gravuren, 1000 geographische Karten, 1200 Musikalien, 8000 Photographien als besondere Abteilung, 22 000 Zeichnungen in Bleistift und Aquarelle sowie zahlreiche wertvolle Infanabeln aus dem 16. und 17. Jahrhundert umfaßt. Auch der polnischen Kunst und Bildern aus dem Leben Polens, von flammender Hand gemalt, ist ebenso wie archaische, Münz- und ethnographischen Sammlungen eine Stätte bereitet. Unter den modernen Bildern ist ein großes Werk von A. Bloueu: „Das getrennte Polen“ als kulturhistorische Kuriosität hervorzuheben.

Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(110. Fortsetzung.)

Schon zweimal hatte sie unter einem Torweg treten wollen, doch war sie ängstlich weiter geschlichen, als sie unter dem einen Stroß gesehen hatte, die dort gleichfalls einen Unterschlupf gesucht, während ihr aus dem Dunkel des andern das verleihte Röhren und Flüstern eines Liebespaars entgegenklangen war.

Die Jähne schlugen ihr im Froste aneinander — so sagte sie sich denn, als sie wieder an einem Torwege vorüberkam, ein Herz.

In diesem Torwege stand, von Lolo erst später bemerkt, eine einzelne Frauensperson.

Lolo klopfte das Herz zum Zerspringen, als sie sich an das Mädchen mit der Frage wendete, ob sie ihr nicht sagen könne, wo sie sich befände und welches wohl der kürzeste Weg nach dem Hotel zur „Preussischen Krone“ wäre.

Sie erschrak vor dem heiseren Lachen der Dirne.

„Gast Dir wohl aus Versehen in unsere Gegend verirrt?“ schlug die Stimme des Mädchens an ihr Ohr. „Was willst Du denn in der „Krone“? Hat Dir da vielleicht ein feiner Herr befallen?“

Lolo wartete nicht weiter, sondern schlich wieder in den Regen hinaus.

Zu ihrem Unglück war weit und breit keine Droschke sichtbar. Die wenigen, die in diesem entlegenen Viertel ihre Standplätze hatten, waren alle infolge des schlechten Wetters schon früher von Passagieren in Anspruch genommen worden.

Wohin sollte sich Lolo wenden?

Ihre Füße steckten in leichtem Schuhwerk; der Regen hatte das Leder durchweicht, feucht hing ihr das Haar in Stirn und Schläfe.

Das Fieber rasste durch ihre Adern, fröstelnd schlugen ihre Zähne gegeneinander.

„Nach Hause, nach dem Forsthaus in Lindenhofen!“ rang es sich über ihre Lippen.

Sie sah trotz Nacht und Sturm das trauliche Häuschen im Geiste vor sich. Die Lampe brannte hinter den kleinen Scheiben, und Bruno saß vor seinen Büchern am Tisch.

Die alte Schwarzwälderuhr tickte in der Ecke, und im Ofen zerbrachte ein Scheit.

Ein Märzesturm mit Regels und Hagel draußen! Aber hier im Forststübchen alles so traulich und anheimelnd! — Nochten Regen und Hagel gegen die klirrenden Scheiben prasseln und der Wald dumpf rauschen und murmeln, Bruno fühlte sich gewiß um so beglückter.

Er hob nicht einmal den Kopf, um nach dem Fenster zu sehen.

Seine kleine Lolo mußte er ja in der Residenz wohl geborgen, und morgen kehrte sie schon zurück.

Graf Artur, der Edelmann von Gebürt, gab ihr doch auch das Geleit. Bruno von Brandenburg hätte gewiß jetzt noch darauf geschworen, daß Lolo in dem Schutze des Schlossherrn sich völlig sicher fühlte.

Und statt dessen irrte sein kleines Fräulein in finsterner Sturmnacht, halb wahnsinnig vor Angst, durch dunkle Gassen, von einem Schlofen beschimpft, regenbedrückt, nach Rettung spähend! Lolo's Fuß straukelte auf dem feuchten Pflaster. Sie wäre gestürzt, wenn ihre Arme nicht unermüdet eine Stütze an der Mauer eines Hauses gefunden hätten.

Nun lehnte sie mit der Schulter an dem kalten Gestein.

Ihre Kniee zitterten.

„Ich — kann nicht mehr weiter!“ stöhnte die kleine Frau ganz entkräftet. „Allmächtiger Gott, was aber wird aus mir, wenn ich hier zusammenbreche?“

Sie bedeckte mit den Händen das bleiche Gesicht, in welchem sich die Tränen mit den Wassertropfen vermischten, die ihr von der Stirn rieselten.

Niemand kam vorbei.

Uebrigens hatte Lolo solche Angst vor jedem weiteren Zusammentreffen mit Menschen in dieser Nacht, daß sie bei einer etwaigen Berührung gewiß ohnmächtig zusammengefallen wäre.

Die Laternen gaben nur ein sehr mäßiges Licht, und da Lolo jede Richtung verloren hatte, so wußte sie auch nicht annähernd, wo sie sich befand.

Ihren Lippen entfloß ein schwacher Schrei.

Ein heftiger Donnersturm war erfolgt, so stark brüllend, daß der Boden unter ihr erzitterte.

Ein fahles, aber intensives Licht zuckte durch die Gasse, für Sekunden den Straßendammer hellend.

Angstvoll drückte sich Lolo an die Mauer.

Da sahen ihre Augen, welche nach dem Eingange der Straße gerichtet waren, eine geöffnete Tür unter einem Hause, dessen Front sich gerade gegen den Straßeneingang lehnte.

Es war nur ein Moment.

Zwei oder drei Herren schienen sich zu verabschieden. Es waren entweder Offiziere oder Polizeibeamte. Sie trugen Mäntel, deren Kragen hochgeschlagen waren.

Von den Gesichtern war für Lolo nichts Deutliches zu sehen, da das Blicklicht sofort wieder erlosch.

Auch das Tor mußte wieder geschlossen sein, sonst wäre der hell erleuchtete Innenraum wohl in der Dunkelheit zu bemerken gewesen.

Lolo fühlte von neuem einen Schrecken.

Polizei oder Militär! Beides jagte ihr nun furchtbare Angst ein. Sie vermochte nicht mehr ruhig zu überlegen.

Was würde ein Offizier von ihr denken, wenn er sie hier an der Mauer fände, durchdrückt, verblüht? Und nicht einmal ordentlich Auskunft vermochte sie zu geben; das Fieber schüttelte sie. Nur neue schmachtvolle Demütigungen wären ihre Los!

Und die Wölfe?

Man würde sie nach der Wache führen, um zunächst ihre Persönlichkeit festzustellen.

Lieber auf der Straße sterben, als dies!

„Bruno — hilf Deinem Vögelchen — hilf!“ jammerte sie wie ein hilfloses, zu Tode geängstigtes Kind.

Der Regen prasselte von neuem herab. Da vernahm Lolo Schritte. Sie kamen von jener Seite, auf welcher sie vorhin die Offiziere oder Polizeibeamten sah.

Mit höchster Anstrengung versuchte sie abermals zu entfliehen.

Aber sie kam nur bis unter die nächste Laterne, deren Flamme unruhig in dem Winde auf- und niederzuckte.

Da hatte der Verfolger die junge Frau auch schon erreicht.

Sie fühlte gleichsam seine unmittelbare Nähe. Ihre Angst machte sie glauben, eine Hand lege sich auf ihren Arm.

Fortsetzung folgt.

Das für das Studium Polens unentbehrliche Museum spielte im Weltkrieg eine wichtige und menschenfreundliche Rolle, indem es für die Polen, deren Angehörige in den Armeen von Deutschland, Österreich und Russland kämpften, den Nachrichtenendienst brieflich vermittelte. Zum Aufschluß des Museums gehörten und gehören die berühmtesten Männer Polens, u. a. auch Siemkiewicz.

Man darf gespannt darauf sein, wie lange das Museum noch in seinem „Exil“ in Rapperswil verbleiben wird. Dieser Tage soll die Generalversammlung der Verwaltung des Nationalmuseums stattfinden, die wohl über das Schicksal desselben Beschluß fassen wird.

A. K.

Aus dem Reiche.

Włocławek. Ueber die Pastoralwahl erfahren wir noch folgendes: Am 12. d. Mts., um 10 Uhr früh fand die Wahl unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Kutzmann in Gombin und Assistenten des Vikars genannter Gemeinde, Pastor Bergmann, statt. Als einziger Kandidat für die hiesige Pfarre, die wohl zu einer der besten zählt, hatte sich der hier seit einem Jahr amtierende Administrator der Gemeinde, Pastor Hugo Wosch, gemeldet. Von etwa 500 wahlberechtigten Gemeindegliedern waren nur 61 erschienen. Für Pastor Wosch stimmten 55, gegen ihn 6, er wurde also gewählt. An der lauen Wahlbeteiligung mag wohl der Umstand beigetragen haben, daß das Konsistorium den Wahltermin an einem Wochentage am Dienstag, zu einer Zeit anberaumt hatte, wo der Landmann mit der Einbringung der Ernte voll auf zu tun hatte und die Arbeiter und Diensten zu dieser Stunde von ihrer Beschäftigung nicht frei kommen konnten. Wir wünschen Herrn Pastor Wosch ein segensreiches Wirken in der Gemeinde, das zur beiderseitigen Zufriedenheit ausfallen möge!

Die Pastoralwahl ist vorüber, hoffentlich erlebt Włocławek bald eine Kirchenvorsteherwahl. Die sich im Amte befindlichen Kirchenvorsteher wurden am 1. November 1912 gewählt, also vor bereits 7 Jahren.

Kalisz. Unterstützung der Reichsdeutschen. Herr Fritz Baum, Vertreter der Schweizerischen Eidgenossenschaft für Kalisz, wird Ende dieses Monats Unterstützungsgelder an die hier wohnhaften deutschen Reichsangehörigen auszahlen.

Der Tabakmonopol in Kalisz macht durch Maueranschlag bekannt, daß nächster Zeit Holländische Zigaretten zur Verteilung gelangen werden, und zwar 4 Sorten, davon die eine Sorte zu 10 Pfennig, die anderen 3 Sorten zu je 20 Pf. in Packungen zu 10 und 20 Stück.

Stittmeister Nowelski von den hiesigen Pajzaren feierte dieser Tage seinen Namensstag. Aus diesem Anlaß schenkte er seinen Schwadron 1500 Mark. Sein Gespann war über und über mit Blumen geschmückt, 5 Pajzaren

auf Schimmel begleitet es. — Ein zeigten der Beliebtheit des Gefeierten!

Kamienik. Von der Industrie. In Kamienik, Kreis Petrikau, wurde die Möbelfabrik „Wojciechow“ in Betrieb gesetzt. Bis jetzt arbeiten gegen 300 Arbeiter. Vor dem Kriege beschäftigte die Fabrik 1000 Personen.

Posen. Polnische Landwirtschaftsschulen. Dem „Dziennik“ zufolge wird die Landwirtschaftskammer zu Posen Ende Oktober d. J. vier landwirtschaftliche Schulen eröffnen und zwar in Inowroclaw, Swarzędz, Rogozin und in Wolczyn. Die Eröffnung weiterer landwirtschaftlicher Schulen wird von dem Datum der Uebernahme der dem polnischen Staate zuerkannten Gebiete abhängen. Die in Bromberg schon bestehende landwirtschaftliche Versuchsanstalt soll eine bedeutende Erweiterung erfahren.

— Neue polnische Blätter. „Rzeczpospolita“ (Freistadt) heißt eine von Włanowicz redigierte, neu erschienene politische Wochenschrift, welche die ideale Arbeit der polnischen Demokratie vertiefen will. — Der Rückkehr der polnischen Auswanderer ist das vom Kommissariat, Dezernat für das Auswandererturn herausgegebene Blatt „Wychodźca“ (Der Auswanderer) gewidmet. — Das im Jahre 1915 verbotene satirisch-politische Witzblatt „Pokraka“ (Der Nasen) beginnt sein Erscheinen am 1. Oktober d. J. — Unter dem Namen „Ku chwale ojczyzny“ (Ruhm des Vaterlandes) erschien die erste, für Soldaten des polnischen Heeres bestimmte Zeitschrift, deren Text mit Prosa und Gedichten ausgefüllt ist.

Krautau. Sacharinfälscher. Wie der „Kur. Anst.“ schreibt, konnte man in letzter Zeit des öfteren auf den Gastischen der Restaurants Sacharin antreffen, der sich durch seine sonderbare Farbe und dadurch, daß er wenig süßte, verdächtig machte. Die von der Polizei eingeleitete Untersuchung zur Feststellung der Hersteller dieser Fälschung wurde endlich von Erfolg gekrönt: in der Dielomststraße 68 wurde die geheime Sacharinfabrik gefunden. Der Apparat zur Sacharinerstellung stand in einem Raume der Bronzefabrik von M. Swieszczyński. Er wurde durch elektrischen Strom angetrieben und verursachte überhaupt kein Geräusch. Der Fabrikant dieses Süßstoffes, ein gewisser B. Kleinwachs aus Oswiecim, wurde verhaftet. Das Sacharin bestand aus Kreide und Gips und enthielt nur einen sehr geringen Prozentsatz echten Sacharins.

— Banditenunwesen. Am 23. August nachts drangen im Vororte Zwierzyniec mehrere maskierte Banditen in das Haus eines dortigen Landwirts ein und raubten 2400 Kronen. Die von der Polizei vorgenommene Verfolgung blieb ergebnislos. In derselben Nacht wurde in Dembni das Kloster überfallen. Zwei Banditen hielten am Eingang Wache und die übrigen raubten 1500 Kronen, worauf sie entflohen. Auch in diesem Falle hatte die eingeleitete Untersuchung kein Ergebnis.

Wirtschaftliches.

Lemberg als Zentrum der Kohlenindustrie.

In der „Gazeta Poranna“ veröffentlicht Herr Dąbrowski, ein hervorragender Kenner der galizischen Petroleumproduktion, einen Artikel, in dem er den Nachweis erbringt, daß Lemberg als die dem Kohlenproduktionsgebiet Galiziens nächstgelegene große Stadt berufen wäre, das eigentliche Zentrum der galizischen Kohlenproduktion zu bilden. In dem Artikel wird unter anderem ausgeführt, daß behufs Hebung der Organisierung der Kohlenindustrie unter allen Umständen eine Zentralisierung der einschlägigen staatlichen Behörden erfolgen müßte. Alle die Kohlenindustrie betreffenden staatlichen Ämtern sollten zu diesem Behufe einer in Lemberg zu errichtenden Behörde, einer staatlichen Zentralstelle für Kohlenangelegenheiten überwiesen werden. Warschau käme hierfür schon wegen der räumlichen Entfernung nicht in Betracht. Krakau würde weiter als Zentrum der Kohlenindustrie Sitz der Bergbaupolizei bleiben, doch hätte diese Behörde alle die Kohlenindustrie betreffenden Ämtern an die Lemberger Behörde abzugeben. Auch die in Krakau jüngst errichtete Expositur der Kohlenabteilung des Handelsministeriums müßte nach Lemberg transferiert werden. Ferner wird die Errichtung einer Zwangsorganisation sämtlicher Kohlenproduzenten mit dem ständigen Sitz in Lemberg vorgeschlagen.

Die tschechisch-polnische Kohlenfrage. Bekanntlich beanspruchen die Tschechen und Polen das Teschener Kohlenbecken für sich. Nachstehend bringen wir einige statistische Daten über die Ergiebigkeit der Kohlenproduktion in der Tschechoslowakei und Polen. Die Kohlenproduktion in Böhmen, Mähren und der Slowakei betrug im Jahre 1913 in Meterzentnern: 66 765 427 Steinkohle, 233 088 515 Braunkohle und 14 236 298 Koks. Wenn wir die Einwohnerzahl der tschechoslowakischen Staaten mit 12 Millionen annehmen, dann entfallen pro Kopf 25 Meterzentner Kohle und 1,2 Ztn. Koks. Die Produktion an Kohle und Koks in Polen (Galizien und Königreich) betrug 1913: 88 007 896 Steinkohle und 200 000 Braunkohle. Bei einer Bevölkerung von 30 Millionen entfallen in Polen pro Kopf kaum 3 Meterzentner Kohle, d. h. 8 mal weniger als in Böhmen. Der Kohlenvorrat in der Tiefe der Erde beträgt, nach Ansicht der Geologen, in Böhmen und Mähren: 18 489 700 000 Tonnen oder 1540 Tonnen pro Kopf. Die annähernden Kohlenvorräte in Polen betragen dagegen: 21 297 220 000 Tonnen oder 709 Tonnen mittel pro Kopf. Das Teschener Schieferen besitzt an Vorräten etwa 17 338 320 000 Tonnen Kohle. Im Falle eines Anschlusses dieses Gebietes an Böhmen würden die tschechischen Vorräte auf 35 828 020 000 Tonnen, folglich 2995 Tonnen pro Kopf, anwachsen, was für ein erstklassiges Industrieland ausreichen würde. Im Falle eines Anschlusses des Teschener Schieferens an Polen, würden dessen Vorräte auf 36 635 540 000

Tonnen, das ist 1288 Tonnen pro Kopf, anwachsen. Infolgedessen würde selbst bei einem Anschluß des Teschener Schieferens an Polen, der polnische Kohlenvorrat dem Vorrat der Tschechen bei weitem nicht gleich sein.

Die Getreidebewirtschaftung für 1919/20 im früheren preussischen Teilgebiet Polens.

Das Hauptnahrungsamt (Główny Urząd Żywnościowy) in Posen hat über die Getreidebewirtschaftung für das Jahr 1919/20 im früheren preussischen Teilgebiet Polens eine Verordnung erlassen, nach der die Reichsgetreideordnung vom 29. Mai 1918, sowie alle am 14. August 1919 bestehenden Verordnungen betr. die Getreidebewirtschaftung bis zum 15. August 1920 in Kraft bleiben. Weiter heißt es in der neuen Verordnung: Den Vorschriften der Getreidebewirtschaftung unterliegen von jetzt ab nur Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, sowie Mischungen, in denen eine dieser Getreidearten vorkommt. Alle anderen von der Reichsgetreideordnung betroffenen Früchte werden dem freien Verkehr übergeben. Zur Ernährung der Selbstverföhrer werden an Getreide jährlich insgesamt 260 Kg. auf den Kopf festgesetzt. Soweit die mit den landwirtschaftlichen Arbeitern abgeschlossenen Kreisverträge andere Getreidemengen vorsehen, sind diese Mengen an Stelle der 260 Kg. auf den Kopf für die landwirtschaftlichen Arbeiter maßgebend. Versüßert werden dürfen an Getreide im Jahresdurchschnitt täglich: für ein Pferd 5 Kg., für einen Zugochsen und Zuchtschwein je 4 Kg., für sonstiges Rindvieh und Schwein je 2 Kg., für Schaf und Ziege je 1/2 Kg. Weizen und Roggen darf nicht versüßert werden. Ausnahmen darf nur in außergewöhnlichen Fällen die Kreisbehörde gestatten. Der Erzeugerpreis darf nicht übersteigen: für 100 Kg. Weizen 50 Mk., für 100 Kg. Roggen, Gerste, Hafer 40 Mk., für 100 Kg. Erbsen 80 Mk. Der Preis für Getreide aus der Ernte 1918 bleibt unverändert. Das Vermengen von neuem zur Ablieferung bestimmten Getreide mit altem ist verboten. Die Mähen werden in zwei Gruppen eingeteilt: 1. Die Mähen der ersten Gruppe dürfen Getreide nur für das Provinzial-Getreideamt verarbeiten, 2. die Mähen der zweiten Gruppe dürfen Getreide nur im Auftrage der Kreisbehörden oder für Selbstverföhrer für deren Bedarf verarbeiten. Die Höhe des Mahlohnes bestimmt das Hauptnahrungsamt. Befolgt eine Mühle die geltenden Vorschriften oder die Anordnungen des Provinzial-Getreideamtes nicht, so ist das Hauptnahrungsamt befugt, die Mühle in eigene Verwaltung zu nehmen. Die Entschädigung wird durch das Hauptnahrungsamt nach Anhörung von Sachverständigen festgesetzt. Den Strafbestimmungen des § 80 der Reichsgetreideordnung unterliegt auch derjenige, der altes Getreide, vermisch, mit neuem abliefern.

Herausgeber: Hans Kries. Verantwortlich: für Politik: Hans Kries, für Lokales und den Unterhaltungsstil: Adolf Kargel, für inländ. Angelegenheiten und den wirtschaftlichen Teil: Alfred Ziegler, für Inserate: Geschäftsleiter Oskar Kries. Druck der „Lobzer Freien Presse“, Petrikauer Straße 86.

Schneider-Atelier

für Damen-Mäntel und Kostüme wie auch Pelzarbeiten von **H. Goldlust**, Ziegelstr. Nr. 6, übernimmt Bestellungen und fertigt nach den neuesten Modellen aus. Annehmbare Preise. Spezial: Reittouren.

! Von Mk. 5.90 an!

Ein neuer Transport englischer und schweizer Waren ist eingetroffen und zwar:

Madapolam, Blusen, Eilefia, Unterrock, Batist, Seiden, Satin, Reformwäsche, Crepon, Hemden, Flanel, Taschentücher und dergl.

im Waren- und Konfektions-Geschäft **A. ALTER**, 6 Petrikauer Strasse 6.

Möbel!!!

solide Arbeit, einzeln oder ganze Einrichtungen kann man im Möbel-Kommissionsgeschäft von **Kalinski & Cieleski**, Kockinszko-Allee 89 (Spacerowa) in der Nähe der Andrzejka Straße kaufen. — Das Geschäft empfiehlt gleichfalls Garderobe, Wäsche, Schuhwerk, Bijouterien und and. Kleinigkeiten. Obiges wird zum kommissionsweisen Verkauf angenommen. 2309

Schweizer Tuchstoffe

für Herren-Anzüge

Schweizer Damenstoffe

Kammgarn und Cheviote

Spanische Schafwolle

gewaschen. 2339

Offerte für Großabnehmer (Waggonbezüge) durch Rudolf Gröndler, Ullrich a. Donau, D. Ost.

Internationale

Einfuhrmesse

Frankfurt am Main

Offen für die Beladung aus dem In- u. Ausland.

Anfragen und Anmeldungen an das Mess-Amt Frankfurt am Main, Festhalle.

Informations-Stelle für Groß-Berlin:

Die Geschäftsstelle der Handelskammer Frankfurt a. M. in Berlin W. S.

2098 Zentrum 12937.

1. bis 15. Oktober 1919

Piano-Haus

Karl Koischwitz

Moniuszki 2 (Mayer's Passage).

Erstes und ältestes Geschäft dieser Branche am Platz

Gründungs-Jahr 1892

empfiehlt

Flügel

Pianos

Harmoniums

Autopianos

Kunstspielpianos

Kunstspiel-Apparate

Klavier-Apparate

(Vorlese)

Elektrische Pianos

Alle Friedenswaren.

Gebrauchte Pianos in verschiedenen Preislagen nur erstklassiger in- und ausländischer Firmen.

Rotenständer, Klavierstühle, Glasunterzüge, Komponisten-Beliefs.

Eigene Werkstatt für alle nur vorkommenden Reparaturen.

Ausführung mit nur prima Friedensmaterial.

Annahme von Einkünften, sowie Transporte und Verpackungen nach hier und auswärts unter Garantie.

Uebernahme des kommissionsweisen Verkauf von Flügeln, Pianos, Harmoniums usw.

Zahle die höchsten Preise für gebrauchte Instrumente.

Streng reell. 2233

Zur gefl. Beachtung!

Hierdurch beehre ich mich, meiner geschätzten Kundschaft zur Kenntnis zu bringen, daß ich mein

Herren-Garderoben-Mak-Geschäft

von der Rawroststraße nach der Petrikauer Straße Nr. 145 verlegt habe.

In der Hoffnung, daß meine geschätzte Kundschaft mir ihre Vertrauen auch weiterhin bewahren wird, zeichne ich

hochachtungsvoll **Julius Rudolf.**

2244

geschmackvoll und billig liefert 1884

das Blumen-Geschäft Główna-Strasse Nr. 2.

Kränze

Heirat.

Eine Frau suche ich aus besser Familie, gut, gesund und gesund, große vollkommene Figur, dunkles Haar, Alter bis 32 Jahre. Ich bin Junggeselle, 36 Jahre alt, Ingenieur, evang., mittelgroß, gesund und kräftig. Wohne in einer Provinzstadt und habe ein eigenes gut prosperierendes Geschäft. Gut. Namenszusatz mit off. Darleg. der Verhältnisse samt Bild zur Weiterbef. unter „S. 2249“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 2225

Seltenheit!

Urne aus der La Tène-Zeit

(400 v. Christi) bei Lodz ausgegraben, mit Fragmenten von Bronzefibeln, Eisennadeln u. anderen Grabbeigaben, sehr gut erhalten, gegen Mißbrauch zu verkaufen. Angebote mit Preisangabe an d. Exp. der L. F. P. unter „Urne“ erbeten. 2338

300 Arschinen

Sofortstoff,

marango oder dunkle Farbe, werden von der Verwaltung der Lobzer Freiwilligen Feuerwehr zu kaufen gesucht. Muster mit Preisangabe sind in der Kammer der L. F. P. an d. Gieselerstraße Nr. 54, abzugeben. 2284

1 Haus

zu verkaufen,

Schadowstr. 33. Näheres beim

Wirt. 2817

Ein Mangoreißer

nebst Vorratstombo mit Verlag sowie ein Klopfer und einige mechanische Webstühle sofort preiswert zu verkaufen. Näheres Gde. Magowka und Rebnarstraße. 4, B. S. 2316

Ein kurzterminierter Akt auf

1. Hypothek bei günstigen Bedingungen sofort

zu verkaufen.

Summe 26000 Mk. oder Rubel. Zu erfragen im Kolonialwarengeschäft, Przenjalanastraße. 19, von 1—3 nachm. 2311

Strickerei,

bestehend aus 11 Maschinen, zu

verkaufen. Zu erst in der Exp.

bls. Blattes. 2312

Zu verkaufen:

Regale, 14 Radentische, sowie ein Stuhlregal Joh. Schürer. Zu erfragen Petrikauer Straße 153, Wohnung 9. 2285



Wien, 27. August. (P. M. T.). Das Korrespondenzblatt meldet aus St. Germain: Der „Temps“ meldet aus Washington, daß Wilson bestritt sei, nach Japan eine bindende Erklärung betreffs des Termins der Uebnahme Schantung zu erlangen, um auf diese Weise die Schärfe des Beschlusses der Senatskommission abzumildern. Die Senatskommission forderte die Unterbreitung des Vertrages mit Polen und anderen Reichen wie auch Einzelheiten über die Bedinungen, die

H. D. Wir danken Ihnen für die Anerkennung. Als gut ausgestattete Leihbibliothek können wir Ihnen die „Łódzka wypożyczalnia książek“ in der Andrzejastr. 5 empfehlen.

Mr. Abends. 2265

Exp. d/s. Bl. 2365

10. The following table shows the number of people who attended the 2004 Summer Olympics in Athens, Greece, and the 2008 Summer Olympics in Beijing, China. The number of people who attended the 2004 Summer Olympics in Athens, Greece, was 10,500,000. The number of people who attended the 2008 Summer Olympics in Beijing, China, was 11,000,000. The number of people who attended the 2012 Summer Olympics in London, England, was 12,000,000. The number of people who attended the 2016 Summer Olympics in Rio de Janeiro, Brazil, was 13,000,000. The number of people who attended the 2020 Summer Olympics in Tokyo, Japan, was 14,000,000. The number of people who attended the 2024 Summer Olympics in Paris, France, was 15,000,000. The number of people who attended the 2028 Summer Olympics in Los Angeles, California, was 16,000,000. The number of people who attended the 2032 Summer Olympics in Brisbane, Australia, was 17,000,000. The number of people who attended the 2036 Summer Olympics in Melbourne, Australia, was 18,000,000. The number of people who attended the 2040 Summer Olympics in Los Angeles, California, was 19,000,000. The number of people who attended the 2044 Summer Olympics in Paris, France, was 20,000,000. The number of people who attended the 2048 Summer Olympics in Tokyo, Japan, was 21,000,000. The number of people who attended the 2052 Summer Olympics in London, England, was 22,000,000. The number of people who attended the 2056 Summer Olympics in Rio de Janeiro, Brazil, was 23,000,000. The number of people who attended the 2060 Summer Olympics in Beijing, China, was 24,000,000. The number of people who attended the 2064 Summer Olympics in Athens, Greece, was 25,000,000. The number of people who attended the 2068 Summer Olympics in Melbourne, Australia, was 26,000,000. The number of people who attended the 2072 Summer Olympics in Los Angeles, California, was 27,000,000. The number of people who attended the 2076 Summer Olympics in Paris, France, was 28,000,000. The number of people who attended the 2080 Summer Olympics in Tokyo, Japan, was 29,000,000. The number of people who attended the 2084 Summer Olympics in London, England, was 30,000,000. The number of people who attended the 2088 Summer Olympics in Rio de Janeiro, Brazil, was 31,000,000. The number of people who attended the 2092 Summer Olympics in Beijing, China, was 32,000,000. The number of people who attended the 2096 Summer Olympics in Athens, Greece, was 33,000,000. The number of people who attended the 2100 Summer Olympics in Melbourne, Australia, was 34,000,000.

[illegible]

Wiedemann I. 236



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen Mittwoch, den 27. August, um 6 Uhr früh, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treusorgenden Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffen, Onkel und Kusine

Eduard Hesse

Seminarlehrer,

im 52. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Freitag, den 29. August um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Promenaden-Strasse 31, aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernde Gattin und Kinder.

2384



Kirchen-Gesangsverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz.

Am Sonntag, den 31. August 1919
in Braunes Garten in Lodz-Blasendorf, Przędzalskiana-Strasse 64:

Großes Garten-Fest

Beginn um 2 Uhr nachmittags.

Mitwirkende: Kirchengesangsverein der St. Trinitatis-Gemeinde, Kirchengesangsverein der St. Johanniskirche, Gesangsverein „Eintracht“ Gesangsverein „Real“, Lodz, das gesamte Orchester der Schlesienschen Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Arno Thonfeld sowie, aktive Beteiligung zahlreicher Gesangsvereine aus Lodz und Umgebung.

Gesangs-Leitung: Musikdirektor Franz Pohl. — Das Programm besteht aus einem Konzert- und einem bunten Teil.

Im ersten Teil sind außer den Musikvorträgen, Massenspiele, im zweiten Teil Vorträge der Gesangsvereine, Konzertvorträge der Kapelle, Volkstänze, Vorträge des festgebenden Vereins und der anderen Vereine: Blumenverkauf, Preiselgebäude, Preis-Scheibenschießen für Damen und Herren; Zugpost, Kinderfestzug, Pfandlotterie usw. vorgesehen.

Jeder 500. Besucher des Festes wird preisgekrönt.

Reservierte Tische. — Reichhaltiges Büfett. — Eintritt 2 Mark für Erwachsene und 1 Mark für die Schulkinder und für Militärs.

Helene Trompke

Hugo Welke

Verlobte.

Berlin-Schöneberg

August 1919.

Lodz



Lodzzer Männer-Gesang-Verein

Außerordentliche General-Versammlung

am Freitag, den 29. August, 5 Uhr nachmittags
im Saale des Schul- und Bildungsvereins,
Petrikauer Strasse Nr. 243.

Tagesordnung:

- 1) Wahl der Vorstandsmitglieder.
- 2) Anträge, welche mindestens 7 Tage vorher bei uns einzureichen sind.

Sollte die Generalversammlung wegen ungenügender Beteiligung nicht beschlussfähig sein, so findet solche im zweiten Termin am demselben Tage um 7 Uhr abends statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlussfähig.

Der Vorstand.

Die Verwaltung der 3. Lodzzer Leih- und Spar-Gesellschaft

gibt hiermit bekannt, daß am Sonnabend, d. 30. August l. J., um 5 Uhr nachm. im eigenen Lokale an der Konstantiner Strasse 53 eine außerordentliche

General-Versammlung

der Mitglieder stattfindet. Im Falle einer ungenügenden Beteiligung seitens der Mitglieder findet die Versammlung im zweiten Termin am 6. September, um 5 Uhr nachmittags, im selben Lokale statt. Die Versammlung ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

2380

Wyszczel z druku podrećnik

Uczelni Praktycznej Handlowości

Karola 8. PAWLA KINA Karola 8.

Nowa Stenografja Polska

na zasadach Gabelsbergera

2198

do nabycia w księgarniach lub u autora.



Teichmann & Mauch,

Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 240.

Elektrotechnisches Installations-Büro

und Reparatur-Werkstätten Großes Lager von Installations-Material, Dynamomaschinen und Elektromotoren. Reparaturen von Dynamomaschinen und Motoren. Ausführung von Blipbleitern und Pfeifen vorhandener Anlagen.

1387

Neuheit auf musikalischem Gebiete!

Allen Freunden der „Lodzzer Freien Presse“ gewidmet:

„Liebestreue“

Walzer für Klavier, Violine (oder Mandoline) von Caesar Domko.

Verlag der „Lodzzer Freien Presse“.

Preis: Für Abonnenten der „Lodzzer Freien Presse“ (erhältlich gegen Vorweisung der Abonnements-Quittung in unserer Geschäftsstelle):

Klavier allein Mark 1.75
Klavier und Violine, bezw. Mandoline „ 2.—
Violine, bezw. Mandoline allein „ —80

Für Nichtabonnenten:

Klavier allein Mark 2.25
Klavier und Violine, bezw. Mandoline „ 2.50
Violine, bezw. Mandoline allein „ 1.—

Für Zusendung per Post Aufschlag von 20 Pfg. gegen vorherige Einzahlung des Betrages.

Erhältlich: Geschäftsstelle der „Lodzzer Freien Presse“, Petrikauer Strasse 86.

Bildergeschäft G. Restel, Petrikauer Strasse Nr. 84.
Buchhandlung Blechschmidt, Przejazd-Strasse Nr. 1.
Buchhandlung R. Erdmann, Petrikauer Strasse Nr. 107.
Buchhandlung R. Winkopf, Petrikauer Strasse Nr. 142.
Buchhandlung L. Fischer, Petrikauer Strasse Nr. 47.
Buchhandlung Gebethner & Wolff, Petrikauer Strasse Nr. 87.

2057

Deutsches Realprogymnasium zu Babianice

Sw. Jańska 6.

Sexta-Untersekunda.

Nachprüfungen für Sexta bis Quarta Donnerstag, den 27. d. Mts. vormittags 9 Uhr, für Untertertia bis Untersekunda Freitag, den 28. d. Mts. vormittags 9 Uhr. Eintrittsprüfungen Sonnabends, den 29. d. M. vormittags 9 Uhr.

Schulbeginn Montag, den 1. September früh 8 Uhr. Neuanmeldungen werden täglich von 11—12 Uhr vormittags, Sw. Jańska 6 entgegengenommen. Mitzubringen sind Taufschein, Impfschein, letztes Schulzeugnis und 10 Mark Einschreibgebühr.

Der Direktor.

2199

ZAHN-ARZT

E. FUCHS

empfängt persönlich v. 11—1 u. 5—7.

Kawrot-Strasse Nr. 4.

1932

Dankjagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen Vaters, Bruders, Onkels und Cousins

Reinhold Müller

Sprechen wir allen denen, die den teuren Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, unseren herzlichsten Dank aus.

2364

Die trauernden Hinterbliebenen.

Petrikauer Strasse 131!

Wichtig für alle Kaufleute!

Aller Art Wagen und verschiedener Gewichte metrischen Systems der weltbekannten Wagen-Fabrik „Weber, Dähne & Comp. in Warschau“ sind erhältlich direkt beim

Vertreter der Firma, Ing. Paweł Beker, Petrikauer Strasse 131

Achtung! Reparaturwerkstätte am Plage besorgt schnell und pünktlich alle Arbeiten in dieser Branche.

Schnelle und genaue Bedienung! 2362

Fabrikpreise!

Reparaturwerkstätte!

Polnische Landeslotterie R. G. O.

Mit Gegenwärtigem mache ich bekannt, daß die

Lose der II. Klasse der R. G. O. in Warschau

eingetroffen und bei den Kollektoren eingetauscht sind.

Zu bemerken, daß der Kollektor zum Eintausch der Billets nur bis zum 10. September verpflichtet ist. Nach obigem Termin hat der Kollektor das Recht, die Lose anderweitig zu verkaufen.

Der Vertreter der Lotterie R. G. O. für Lodz:

Antoni Dobrucki, Lodz, Przejazd-Strasse Nr. 4.

Deutsches Real-Gymnasium

und

Deutsches Mädchen-Gymnasium

Lodz, Rozwadowska-Strasse Nr. 7.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen für das neue Schuljahr und zur Verteilung von Auskünften sind jetzt im Evangelischen Lehrerseminar (Ganztagsschule 11/13) Sprechstunden werktäglich von 10—12 Uhr vormittags angelegt worden.

Der Termin der Aufnahmeprüfungen und der Beginn der Unterrichts wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Die Schulleitung.

2216

Höhere Knaben- u. Mädchen-Schule

in

Alexandrow

nach dem Programm des Lodzzer Deutschen Realgymnasiums Die 4. Klasse wird eröffnet.

Anmeldungen nimmt im Laufe dieser Woche Herr Lehrer Max Fabrian entgegen.

Die Verwaltung.

2329

Herbst- und Wintersachen

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, sowie Wäsche nimmt zum Verkauf an das

Kommissions-Geschäft von Felix Pot

Sienkiewicza-Strasse Nr. 35.

Dortselbst findet jetzt Ausverkauf sämtlicher Sommerkleidung zu mäßigen Preisen statt.

2268

Sträube

und Körbe

werden geschmackvoll und preiswert im Blumen-Geschäft, Schwane-Strasse 2, ausgeführt.

Zu taufen gesucht

ein Antrags- oder Naphtha-Motor 20—30 H. P. Off. mit „Motor“ an d. Exp. d. Bl. erb. 2357

Zu verkaufen:

Gitter für Korridor-Tür, Nachtklammen, elektr. Lampen, zweifache Schulbänke u. mehrere Wischtafel-Bücher. Miska-Strasse Nr. 6, B. 6. 2246

Zu verkaufen:

1 Britische, 1 Kutsche, 2 Paar englische Geschirre, Kohlenwagen (Ein- u. Zweispänner), Rollwagen auf Federn, 1 Maschine zum Scheren der Pferde, Stangenwagen für Häuser u. einige verschiedene gebrauchte Räder und 2 Nähmaschinen. Kikun-Strasse 23/9. 2252

Smoking

(fast neu) und eine

Konzertzither

zu verkaufen. Widzew-Strasse 8. 2371